Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonnatagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund" (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Wohnungsgesuche und -Angebote, Stellengesuche und Angebote 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 167. Elbing, Sonntag 20. Juli 1890. 42. Jahrg.

Aus Südwest-Afrika.

Ueber die Anlagen der Deutsch-Südwestafrikanischen Kompagnie in Südwest-Afrika geben wir nachstehend folgende Mittheilungen:

Das zum Betriebe einer Ausfuhr-Schlächterei und Fischerei zu Sandwich-Hafen errichtete Etablissement besteht aus drei größeren, aus Holz- und Wellblech hergerichteten Wohnhäusern mit Verkaufsladen und Waarenlager, einem Maschinenhaus, in welchem eine Dampfmaschine zur Eisbereitung und zum Betriebe einer Knochenmühle aufgestellt ist, ferner einer geräumigen Schlachthalle mit Kühlhaus, einem Räucherthurm und großen Schuppen zur Aufbewahrnng von Baumaterialien, Kohlen und Sägespänen. Im Hafen liegen eine größere Dampfbarkasse, einige Cargo- und Fischereiboote. Süßwasser ist in Folge des durch die Sanddünen bis zur Küste laufenden alten Knisibbettes in so genügender Menge vorhanden, daß dasselbe auch noch zur Bewässerung eines dort künstlich angelegten Gemüsegartens verwandt werden kann. Das von der Gesellschaft präparirte Salz- und Rauchfleisch ist nach sachverständigem Urtheil von sehr guter Qualität. Auch Fischerei wird zur Gewinnung von reinem Fischguano (pulverisirten getrockneten Fischen) betrieben. Mit der kaiserlichen Marineverwaltung hat die Gesellschaft einen Kohlenlieferungs-Vertrag abgeschlossen, um die zweimal im Jahre auf der Fahrt von Kamerun nach Capstadt befindlichen Kriegsschiffe mit einer bestimmten Quantität Kohlen zu versorgen. Für die Folge beabsichtigt die Gesellschaft, sich hauptsächlich auf die Herstellung von Fleischkonserven zu verlegen. Sie hat zu diesem Zwecke einen Sachverständigen engagirt, welcher mehrere Jahre in den großen Schlächtereien Südamerikas thätig war und ein eigenes System der Zubereitung von Konserven erfunden hat. Ihm zur Seite steht ein kaufmännischer Kommis. Außerdem sind dort als Handwerker beschäftigt sechs Deutsche und drei Engländer — Schlächter, Küfer, Klempner und ein Maschinist, ferner etwa zwanzig der dort ansässigen Topnaer Namaquas, welche früher auf den jetzt aufgegebenen Fischereien der Firmen de Paß u. Spence und Ohlson Arbeit fanden. Das ganze Etablissement, in der Nähe des Oceans und inmitten der hohen, fliegenden Sanddünen gelegen, macht einen ebenso überraschenden und eigenthümlichen als interessanten Eindruck. In dem Gebiet von Walfischbai besitzt die Gesellschaft ein größeres, aus Holz und Wellblech hergestelltes, komfortabel eingerichtetes Wohnhaus, welches von dem General-Bevollmächtigten und einem Buchhalter bewohnt wird. Daselbst befindet sich auch das Haupt-Waarendepot. In Otjimbingue wird binnen kurzem ein größeres steinernes Gebäude fertiggestellt sein. Von dieser Niederlassung aus wird hauptsächlich das Einhandeln des Schlachtviehs betrieben. Die Gesellschaft besitzt eine Anzahl Ochsenwagen mit den nöthigen Ochsengespannen, Pferde und eine Heerde Ziegen und Schafe. Sie liefert den Bedarf an Provisionen für das Kommissariat und die Truppe und hat endlich in der neuesten Zeit in Capstadt ein sogenanntes Export-Musterlager errichtet, dessen Leitung einem mit südafrikanischen Verhältnissen vertrauten Herrn übertragen ist, der auch die Agenturgeschäfte für die Niederlassungen in Capstadt besorgt.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 18. Juli.

— Eine ausführliche Lebensbeschreibung Kaiser Friedrichs plant bekanntlich seine Gemahlin, die Kaiserin Viktoria. Wie man der „Täglichen Rundschau" schreibt, verfolgt die Kaiserin Friedrich ihren Plan mit unermüdlichem Eifer. Es ist so viel urkundliches Material zusammengebracht worden, daß sich in demselben kaum noch eine Lücke zeigt, und zwar erstrecken sich die vorhandenen Schriftstücke auf die Thätigkeit des Kronprinzen als Soldat, als Förderer der Wissenschaft und als Begründer wie als Beschützer gemeinnütziger Anstalten der verschiedensten Art. Ihn in seinem menschlichen Wesen zu erkennen, reichen vielfache Aufzeichnungen und ein umfangreicher Briefwechsel mit fürstlichen Personen und namhaften Privatleuten aus. Insbesondere aber können seine eigenen Tagebücher nun ungehindert benutzt werden. Die Gemahlin des Kaisers erfreut sich bei ihrem Vorhaben der Mithilfe nicht bloß des regierenden Kaisers, sondern zugleich vieler Gelehrten, die zu Friedrich dem Dritten in naher persönlicher Beziehung standen, und ergiebig für die Biographie sind namentlich auch die im Nachlaß der Kaiserin Augusta vorhandenen Aufzeichnungen und Briefe. Es kommt hinzu, daß Männer, wie Ernst Curtius und Schellbach noch voller schöpferischer Kraft sich erfreuen, und diese beiden Professoren waren die Lehrer des Prinzen Friedrich Wilhelm, mit denen er bis zu seinem Tode freundschaftlich verbunden geblieben war. Die Großherzogin von Baden, des Kaisers Schwester, stellt viele Erinnerungen zur Verfügung. Das Meiste zu geben, ist des Kaisers Gemahlin im Stande. Die „neunundneunzig Tage" bieten reichen Stoff, und so viel auch über sie geschrieben worden ist, so wenig Thatsächliches ist über des Kaisers Regierungszeit bisher bekannt geworden. Hier sind viele Mythen zu zerstören, und diesen Zweck faßt das geplante Unternehmen nicht zuletzt in's Auge. Die Feldmarschälle Graf Moltke und v. Blumenthal werden die militärische Begabung des Kaisers in das rechte Licht stellen.

— Die „Dresdner Nachr." schreiben: Gestern wurde der Vertreter der „Dresdner Nachr." von dem Fürsten Bismarck empfangen, und sandte unser Korrespondent hierüber folgendes Telegramm: „Von ½12 bis 2 Uhr war ich beim Fürsten und begleitete Se. Durchlaucht auf einem anderthalbstündigen Spaziergange im Park. Ueber eine Stunde verweilte ich dann beim Frühstück mit der Fürstin Bismarck, dem Grafen Rantzau und Dr. Chrysander. Es war unserem Vertreter also vergönnt, beim Fürsten fast drei Stunden zu verweilen. Ein ausführlicher Bericht hierüber wird in den nächsten Tagen erfolgen." Die „Dresd. Nachr." sind bekanntlich das Blatt, welches die berüchtigten, gegen die Kaiserin Friedrich gerichteten Artikel über Frauenzimmerpolitik während der Regierungszeit ihres Gemahls brachte.

— Herr v. Stumm, der bekannte rheinische Großindustrielle, hat den Besuch des Kaisers bei sich für den Herbst angekündigt. Es geschah dies in einer Rede, die er bei Gelegenheit der Prämienvertheilung auf seinen Werken hielt, und in welcher er nach einem Bericht der „Saar- und Bliesztg." versichert haben soll, daß er sich in allen seinen Anschauungen über Arbeiterfragen in vollem Einverständniß mit denen des Kaisers befinde. Herr v. Stumm fuhr dann fort: Trotzdem ist auch nach beendetem Wahlkampfe die Hetzpresse bemüht gewesen, mir fälschlicherweise einen Gegensatz gegen dieselben unterzuschieben. Man fabrizirte in St. Johann ein Telegramm, dahin lautend, daß unter Euch Unzufriedenheit herrsche, so daß der Kaiser, um nicht parteiisch zu erscheinen, den beabsichtigten Besuch bei mir aufgegeben habe. Dieses fabrizirte Telegramm wurde einem Berliner Telegraphen-Bureau übermittelt und gelangte durch ein Versehen u. a. auch in die Kreuzztg." Die St. Johanner Preßclique ließ sich die von ihr erfundene Tartarennachricht nun zurücktelegraphiren und rief dann emphatisch aus: „Da ein dem Hofe so nahestehendes Blatt, wie die „Kreuzztg.", diese Nachricht bringt, so muß sie unbedingt wahr sein, und es ist kein Zweifel mehr, daß der „König Stumm" in Ungnade gefallen ist." Ich habe seiner Majestät die ganze Geschichte erzählt, worauf er mir lachend erwiderte: „Lassen Sie sich doch von solchem Quatsch nicht anfechten!" Er hatte die Gnade, mich zu versichern, daß seine Absicht, uns mit seinem Besuche zu erfreuen, nach wie vor bestehe, daß es ihm aber wegen anderweitiger dringender Inanspruchnahme nicht möglich sei, sie im Laufe des Sommers auszuführen; doch hoffe er, nach Schluß der Manöver im September zu kommen. Der Kaiser ist inzwischen in Essen bei Krupp gewesen, wo die sogenannten patriarchalischen Arbeiterverhältnisse fast genau ebenso liegen, wie hier, und dort hat der Kaiser seine ganz besondere Befriedigung über das Verhältniß der Arbeiter zu Herrn Krupp ausgesprochen. Ich hoffe, daß, wenn es Sr. Majestät möglich werden sollte, im Herbste zu uns zu kommen, unser Verhältniß zu einander sich der Allerhöchsten Anerkennung ebenso erfreuen wird, wie dies in Essen der Fall gewesen ist. — Obgleich die „Saar- u. Bliesz." Herrn Stumm sehr nahesteht, können wir doch nicht annehmen, daß der Bericht zutreffend ist. Der Gegensatz zwischen den Anschauungen des Kaisers und denen des Herrn von Stumm in der Frage der Arbeiterschutzgesetzgebung, namentlich in dem Punkte der Arbeiterausschüsse ist so bekannt, daß Herr v. Stumm selbst vor seinen Arbeitern nicht versucht haben wird, ihn wegzuleugnen.

— In der neuerrichteten Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts sind seit ihrem erst vierteljährigen Bestehen mehrere Veränderungen vorgegangen. Der bisherige Konsul in Tunis Dr. Reitz und der königlich preußische Kammerjunker Freiherr von Ketteler sind derselben, der Erstere als Hilfsarbeiter, der Letztere zur kommissarischen Beschäftigung, zugetheilt worden. Außerdem ist der Legationsrath Stemrich wegen Uebertritts in den Konsulatsdienst ausgeschieden.

— Die Zusammenkunft des österreich-ungarischen Ministers des Aeußeren, Grafen Kalnoky, mit dem Reichskanzler v. Caprivi im Laufe dieses Sommers wird nach der „Kreuzzeitung" als sicher angesehen; doch sei Ort und Zeit der Zusammenkunft noch unbestimmt.

— Nach dem „Reichsanzeiger" sind vor einiger Zeit die Grundzüge für das Gesetz über die öffentlichen Volksschulen im Unterrichtsministerium ausgearbeitet und dem Staatsministerium zur Beschlußfassung vorgelegt worden.

— Zwei deutsche Regierungskommissare besuchten die Grafschaft **Durham** in England, um dort die Bergbauzustände zu studiren; sie wurden von dem britischen Delegirten zur Berliner Arbeiter-Konferenz David Dall geleitet.

— Der Beschluß der Zentrumspartei, bei der bevorstehenden Reichstagswahl in **Kaiserslautern** sofort für den Kandidaten der Volkspartei einzutreten, ist mit Zustimmung des Abgeordneten Windthorst gefaßt worden, welcher ein Schreiben nach dem Wahlkreise gesandt hatte, das in der Versammlung verlesen wurde.

— Der sozialistische Abgeordnete, Schreinermeister Hickel, beabsichtigt sein Mandat niederzulegen.

— Der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft ging heute ein Telegramm aus **Zanzibar** zu, wonach Peters dort gesund angelangt ist.

— Der Lieutenant Herold vom Westfälischen Fuß-Artilleri-Regiment Nr. 7, welcher der Togo-Expedition zugetheilt und mit der Vertretung des beurlaubten Hauptmanns Kling als Leiter der Station Bismarcksburg betraut wurde, ist zum Premier-Lieutenant ernannt worden.

— Die Bewegung für den Zonentarif nimmt auch in **Württemberg** stetig zu. Der Gewerbeverein Waldsee hat beschlossen, bei der bevorstehenden Wander-Versammlung der württembergischen Gewerbevereine zu beantragen, daß die Versammlung bei der Regierung die Einführung des Zonentarifs in Anregung bringe.

— Die Nachricht, daß der Regierungspräsident zu Aachen, Herr v. Hoffmann, zum Chefpräsidenten der Ober-Rechnungskammer und des Rechnungshofes des Deutschen Reichs ernannt werden soll, wird der „Köln. Ztg." als richtig bezeichnet. Als Amtsnachfolger des Herrn v. Hoffmann wird der Regierungspräsident v. Colmar-Meyenburg in Aurich ernannt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Pest, 18. Juli. Bei Kubin ist die österreichische Finanzwache und bei Ostrovac ein österreichischer Postbote vom serbischen Ufer aus angeschossen worden.

Dolni-Tuzla, 18. Juli. Der Reichsfinanzminister von Kallay ist in Begleitung des österreichischen Abgeordneten Bilinski und des ungarischen Abgeordneten Rakowski auf seiner Inspektionsreise in Bosnien gestern hier eingetroffen. Derselbe wurde von der Begölkerung, namentlich der serbischen, überall mit äußerst sympathischen Kundgebungen empfangen. Gestern Abend wurde ihm hier ein Fackelzug dargebracht.

Frankreich. Paris, 18. Juli. „Echo de Paris" meldet, Freycinet arbeite eifrig an einer Abänderung des Militärreglements bezüglich der dreijährigen Dienstzeit und der Anwendung des rauchlosen Pulvers. — Ueber die französischen Forderungen angesichts des englischen Protektorats über Zanzibar erhält die offiziöse Wiener „Politische Korrespondenz" eine Zuschrift aus Berlin, der wir folgendes entnehmen: „Man hegt hier die Ueberzeugung, daß gerechtfertigte Forderungen der Franzosen bereitwillige und allgemeine Anerkennung finden werden, wogegen unberechtigte Ansprüche, welche geeignet wären, die Interessen anderer Nationen zu schädigen, auf einen zu starken Widerstand stoßen würden, als daß es der heutigen französischen Regierung, die bei verschiedenen Gelegenheiten bereits richtiges politisches Taktgefühl an den Tag gelegt hat, in den Sinn kommen könnte, den Versuch zu machen, derartige Prätensionen mit Gewalt durchsetzen zu wollen."

England. London, 17. Juli. Unterhaus. Der erste Lord des Schatzes, Smith, erklärte auf eine bezügliche Anfrage, daß er die zweite Lesung der Helgolandbill nicht vor nächsten Donnerstag, vielleicht erst zu einem späteren Termine, beantragen werde. Was die Unterhandlungen mit Frankreich in Betreff Zanzibars angehe, so würden dieselben von beiden Seiten in durchaus freundlichem Sinn geführt. Er könne zwar nicht versprechen, daß über dieselben schon bei Gelegenheit der zweiten Lesung der Helgolandbill eine Erklärung thunlich sei, doch werde jede Information, die ohne Nachtheil für die Interessen des Staates gemacht werden könne, ertheilt werden. Der Unterstaatssekretär Fergusson erklärte auf eine weitere Anfrage, der Regierung sei keine Mittheilung darüber zugegangen, daß der Präsident Harrison geäußert habe, er halte es für eine Pflicht der Vereinigten Staaten, die englischen Seehundsfischer im Behringsmeere künftighin summarisch zu behandeln.

London, 18. Juli. Das Oberhaus hat in dritter Lesung die Bill, durch welche der britischen Kolonie Westaustralien eine unabhängige Verfassung gewährt wird, angenommen. — Das 2. Bataillon der Gardegrenadiere, welches am 7. Juli in der Wellington-Kaserne den Gehorsam verweigerte, hat Befehl erhalten, sich am Dienstag nach Capetown einzuschiffen. — Ueber einen englisch-spanischen Grenzzwischenfall wird der „Köln. Ztg." berichtet: In der Nacht vom 12. zum 13. Juli hat auf der neutralen Zone, einem etwa 700 Meter breiten kahlen Landstreifen, der sich zwischen Gibraltar und dem spanischen Grenzort La Linea von Küste zu Küste zieht, ein spanischer Wächter bei der Verfolgung von Schmugglern aus Versehen einen der englischen Posten erschossen, welche die englische Grenze fortwährend abstreifen. Es ist nicht wahrscheinlich, daß der Fall politische Folgen haben wird. — Nach einer der „Voss. Ztg." zugehenden Meldung aus London pflog der dortige portugiesische Gesandte gestern eine lange Unterredung mit Lord Salisbury. Wie verlautet, soll der Abschluß eines englisch-portugiesischen Uebereinkommens zur Regelung des Streites über die Delagoabai-Eisenbahn und die Gebiete am Schire-Fluß nahe bevorstehend sein. — Die Gerüchte von einer bevorstehenden Umgestaltung des Kabinets Salisbury tauchen neuerdings und diesmal mit Konsistenz auf. Wie es heißt, soll der gegenwärtige General-Sekretär für Irland, Herr J. Balfour, oder der Präsident des Handelsamtes Sir Michael Hicks-Beach, erster Lord des Schatzes und Leader im Unterhause werden, während Herr W. H. Smith, der die letztbezeichneten Stellungen gegenwärtig bekleidet, ins Oberhaus eintreten würde. Des Weiteren soll auch Lord Randolph Churchill neuerdings in das Kabinet Salisbury eintreten.

Belgien. Brüssel, 17. Juli. Die Unterstützung und Uebernahme des Kongostaates durch Belgien stößt sowohl im belgischen Parlament wie auch in der Bevölkerung und in der Presse auf einen wachsenden Widerstand. Die Linke in der belgischen Deputirtenkammer will die Vorlage vertagt wissen. Die Regierung dagegen lehnt die Vertagung ab. Auch in der Presse wird die Vertagung der Kongovorlage verlangt. Dem „Journal de Bruxelles" zufolge spricht sich dagegen der Bericht des Deputirten Nothomb über den Gesetzentwurf betreffend die dem Kongostaate durch Belgien zu gewährende finanzielle Unterstützung lebhaft für die Fortführung des afrikanischen Unternehmens aus und nimmt die eventuelle Uebernahme des Kongostaates durch Belgien in Aussicht. Sodann führt der Bericht aus, daß die Vorlage die Interessen des Landes sicher stelle, weist mit Bestimmtheit nach, daß die Vorlage in keiner Weise das Land verpflichte und setzt alle Vortheile auseinander, welche Belgien aus der Uebernahme des Kongostaates erwachsen werden. Anscheinend führt die Kongovorlage auch noch zu diplomatischen Verwicklungen zwischen Frankreich und Belgien. Frankreich erhebt nämlich auf Grund seines Vorkaufsrechtes Einwand gegen die Kongovorlage. In Folge dessen findet zwischen Brüssel und Paris ein lebhafter Notenwechsel statt. — In politischen Kreisen geht das Gerücht, England habe Unterhandlungen mit dem Kongostaat eingeleitet, um demselben ein Gebietsstück abzukaufen, das zur Abrundung des englischen Territoriums im Seegebiet dienen solle.

Spanien. Der Ausstand in der Provinz Katalonien nimmt einen gefährlicheren Charakter an; von überall gehen Meldungen über theilweise Ruhestörungen und Konflikte zwischen den Ausständischen und der Gendarmerie ein, welche trotz der schärfsten Befehle ihrer Aufgabe nicht gewachsen scheint. An mehreren Orten mußte Militär zur Hilfe eilen und die Ausständischen mit dem Bajonett auseinandertreiben. Die Anzahl der bei den Streikunruhen in Manresa verwundeten Arbeiter beträgt 52. — Zwischen Canovas und Marschall Martinez Campos sind Meinungsverschiedenheiten wegen der künftigen Politik des Ministeriums ausgebrochen.

Niederlande. Haag, 17. Juli. Nachdem die niederländischen Kammern der Einsetzung eines Schiedsgerichts über die holländisch-französische Streitfrage betreffend Guyana zugestimmt haben, sind die beiden Regierungen dahin übereingekommen, dem Kaiser von Rußland als Schiedsrichter alle auf die Angelegenheit bezüglichen Aktenstücke zu übergeben.

Italien. Zwischen Italien und dem Vatikan droht der Ausbruch eines Territorialstreites. Der Vatikan reklamirt das jüngst vom Papste passirte Terrain als zum päpstlichen Territorium gehörig, während die italienische Regierung das Terrain als italienisches Gebiet bezeichnet. Der Vatikan gab Befehl, das Gebiet durch eine Mauer vom Außengebiete abzuschließen und Schweizergarde als Posten hinzuverlegen. — Die Allianz der Klerikalen mit den Gemäßigten ist für die Gemeinderathswahlen gesichert.

Serbien. Belgrad, 18. Juli. Der Exkönig Milan hat seine Reise in das Ausland zur Widerlegung des Gerüchtes, daß die Regierung seine Entfernung begehre, aufgegeben.

Bulgarien. Sofia, 18. Juli. Es sind mehrfache Verhaftungen, angeblich wegen einer gegen das Leben des Premierministers Stambuloff gerichteten Verschwörung, vorgenommen worden. — Aus Sofia wird der „Köln. Ztg." gemeldet, die bulgarische Regierung sei bemüht, die Gerüchte zu zerstreuen, welche gegen den Fürsten und die Minister gerichtet seien. Alle Nachrichten über Verhaftungen, Attentate, Mißstimmungen und Erhebungen der Truppen müßten mit äußerster Vorsicht angesehen werden. — Wie die „Swoboda" mittheilt, dauern die Verhandlungen mit der Türkei fort. Es sei beschlossen worden, drei bulgarische Bischöfe nach Ochrida, Usküb und Vetes zu entsenden, die durch die Gnade des Sultans feierlich eingesetzt werden. Die freundschaftliche Haltung der Türkei mache den besten Eindruck und müsse als Erfolg angesehen werden.

Türkei. Auf das türkische Räuberwesen wirft nachstehende Meldung der „Frankfurter Zeitung" aus Konstantinopel ein bezeichnendes Licht. Bei Bildedjik auf der anatolischen Bahn sind die Ingenieure Gerson und Mejor von Briganten gefangen genommen worden. Dieselben verlangten zuerst 5000 Pfd. Lösegeld. Mejor wurde dann freigelassen und soll 1000 Pfd. selbst bringen, worauf die Freilassung des andern erfolgen soll. Anläßlich der durch tscherkessische Räuber erfolgten Entführung der Ingenieure Gerson und Mejor, welche österreichische Staatsangehörige sind, wird nach einer Meldung der „Agence de Constantinople" der Botschafter Baron Calice eine Note an die Pforte richten. In derselben soll auf die häufige Wiederkehr solcher Vorfälle und auf die Nothwendigkeit der Ergreifung strenger Maßregeln hingewiesen sein, welche ebenso im Interesse des eigenen Ansehens

der Pforte als der Fremden liegen würden, die im Vertrauen auf Sicherheit ihre Kräfte dem Lande widmen. Die Entführung der beiden Ingenieure erfolgte zwischen Adabasar und Eski Schehr.

Amerika. Eine Depesche aus Mexiko besagt, in San Salvador herrsche noch immer ein anarchischer Zustand, in San Miguel seien zahlreiche Meuchelmorde vorgekommen.

Washington, 18. Juli. Wie verlautet, besteht ein Zerwürfniß zwischen dem Präsidenten Harrison und dem Staatssekretär des Auswärtigen, Blaine. Hierdurch sei die verzögerte Vorlegung des diplomatischen Schriftenwechsels über die Frage des Behring-Meers zu erklären. Blaine hätte mit der Einreichung seines Entlassungsgesuchs gedroht. — Aus Montreal ging der englische Kriegsdampfer „Comus" nach Neufundland ab, und zwar auf die inzwischen bestätigte Nachricht hin, daß ein neufundländischer Kreuzer auf ein französisches Fischerschiff gefeuert habe; später wäre der Kreuzer von einem französischen Kriegsschiffe aufgebracht worden.

Hof und Gesellschaft.

— Der „Reichsanzeiger" meldet: Der Kaiser hat die von Falleide nach Hellesylt geplante Landtour behufs Erledigung der gestern eingegangenen Post aufgegeben und ging heute früh mit „Hohenzollern" nach dem Storfjord in See, wo die Ankunft bei Hellesylt Abends bevorsteht. Ferner schreibt der „R.-A.": Mit Bezug auf die Mittheilung unseres Berichterstatters aus Christiania, wonach es in der Absicht des Kaisers liegen sollte, „auf manche lohnenden Ausflüge in Rücksicht auf die Heimath zu verzichten, weil die zu erledigenden Regierungsgeschäfte ein längeres Fortbleiben nicht wünschenswerth erscheinen ließen", sind wir ermächtigt zu erklären, daß eine Verkürzung des ursprünglichen Reiseplanes an Allerhöchster Stelle nicht in Aussicht genommen ist.

* **Binz,** 17. Juli. Die Kaiserin Auguste Victoria besichtigte heute auf der Rückfahrt von Putbus nach Saßnitz in Begleitung des Fürsten zu Putbus das hiesige neu erbaute Kurhaus, welches aus diesem Anlasse reich geschmückt war. Sodann begab sich Ihre Majestät unter enthusiastischen Kundgebungen der Spalier bildenden Menschenmenge die neue Landungsbrücke entlang, welche hierbei zum ersten Male benutzt wurde und den Namen „Auguste Viktoria-Brücke" erhielt. Mittelst einer Dampfpinasse kehrte Ihre Majestät an Bord des Regierungsdampfers zurück.

— Daß die Kaiserin ihren Gemahl nach England und später nach Rußland begleitet, scheint ungewiß. Sicher aber wird sie bei den Mannövern in Schleswig-Holstein und Schlesien zugegen sein.

— Aus **Liegnitz** wird gemeldet, daß dort die Umbauten im Schlosse wegen der Kürze des Aufenthalts des Kaisers auf das Nothwendigste beschränkt werden. Es wird z. B. nur eine Interimsküche gebaut. Auch bezüglich des Einzugs des Kaisers in die Stadt sind veränderte Anordnungen getroffen. Der Kaiser wird nicht von Breslau mit der Bahn eintreffen, sondern von der Parade bei Eichholz, zu der er sich von Camenz aus begeben wird, auf der Gauer-Straße zu Pferde oder zu Wagen in Liegnitz eintreffen.

* **Kiel,** 18. Juli. Der Prinz und die Prinzessin Waldemar von Dänemark sind heute früh hier eingetroffen und haben mit dem Morgenzuge die Weiterreise nach Paris angetreten.

— Dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, dritten Sohn des Prinzen Albrecht von Preußen, ist der Schwarze Adler-Orden verliehen worden.

* **Görlitz,** 18. Juli. Die Frau Erbprinzessin von Meinigen traf heute Mittag mit Gefolge aus Erdmannsdorf hier ein und setzte nach 1½stündigem Aufenthalt in der Stadt um 2 Uhr die Reise nach Dresden fort.

* **Wien,** 17. Juli. Die Frau Prinzessin Albrecht von Preußen ist mit ihren drei Söhnen heute Abend nach Reichenhall abgereist. — Der Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha ist zu kurzem Aufenthalt hier eingetroffen.

* **Petersburg,** 18. Juli. Die Kaiserliche Familie ist gestern aus den finnländischen Schären hierher zurückgekehrt. — Die Königin von Griechenland ist über Odessa nach Athen abgereist.

* **Rom,** 17. Juli. Der König hat heute den Afrikareisenden und Begleiter Emin Pascha's Casati empfangen.

Armee und Flotte.

* **Kiel,** 18. Juli. Die Manöverflotte wird den Kaiser nach Wilhelmshaven eskortiren.

— Die Neuformationen des Heeres bezw. die beabsichtigten Etatsverstärkungen sollen am 1. Oktober dieses Jahres in Kraft treten. Das deutsche Heer wird dann umfassen: 541 Infanterie- und Jäger-Bataillone (früher 434), 465 Schwadronen, 435 (früher 364) Batterien Feldartillerie, 31 Bataillone Fußartillerie, 26 (früher 25) Pionier- und Eisenbahn-Bataillone und 21 (früher 18) Trainbataillone. Von diesen Truppen entfallen auf Preußen: 135 Infanterie-Regimenter, 14 Jäger-Bataillone, 73 Kavallerie-Regimenter, 33 Feldartillerie-Regimenter, 24 Fußartillerie-Bataillone, 24 Pionier- und Eisenbahn-Bataillone, 16 Train-Bataillone. An Neuformationen erhält Preußen 1 Infanterie-Regiment, ferner Stäbe für 17 fahrende und 7 reitende Abtheilungen Feldartillerie nebst 53 fahrenden Batterien, 1 Pionier-Bataillon und 2 Train-Bataillone.

— Die „Ulmer Ztg." verzeichnet, unter Vorbehalt, das Gerücht, der König von Württemberg habe Gelegenheit genommen, sich über die Miller'sche Broschüre zu äußern, wobei er gesagt haben soll, er werde die zu seiner Kenntniß gelangten Thatsachen die Offiziere nicht entgelten lassen. Es scheint hiernach, als habe der König Kenntniß von der angeblich antiwürttembergischen Haltung mancher Offiziere des 13. Armeekorps genommen, dieselbe aber großmüthig verziehen.

Kirche und Schule.

* **Bamberg,** 18. Juli. Der Prinzregent ernannte den Professor Schönfelder, welcher der gemäßigten Richtung angehört, zum Erzbischof von Bamberg.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig,** 18. Juli. Die von der hiesigen Bezirksverwaltung für Rettung Schiffbrüchiger unterhaltene Rettungsstation Pasewark, welche bisher nur eine einfache Bootsstation gewesen war, ist zu einer Doppelstation mit Raketenapparat erweitert worden. Das neue Bootshaus, welches bedeutend näher am Strande liegt, als das alte, ist nunmehr fertig gestellt und wird in den nächsten Tagen bezogen werden. Auch der Raketenapparat ist bereits in Pasewark und wird zugleich mit dem Rettungsboote in dem neuen Hause untergebracht werden. Gestern Nachmittag wurde der Uebungsmast, welcher aus Pitch-Pine-Holz gefertigt ist und bei einem Durchmesser von 16 Zoll 65 Fuß lang ist, am Strande eingegraben und durch Drahtthauwerk befestigt. — In der gestrigen General-Versammlung der hies. Oelmühle,, in welcher über eine Million Aktien mit 5315 Stimmen vertreten waren, wurde die von den persönlich haftenden Gesellschaftern und dem Aufsichtsrathe vorgeschlagene Bilanz (wonach an Dividende für die beiden Sorten Aktien 5 pCt. pro 1889—90 zur Vertheilung kommt) genehmigt, die persönlich haftenden Gesellschafter und der Aufsichtsrath pro 1889—90 entlastet, die ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder, Herren Otto Steffens und Konsul O. Boas wiedergewählt und als neues sechstes Mitglied des Aufsichtsraths Herr A. G. Wittekind, Direktor der Mitteldeutschen Kreditbank in Berlin, gewählt. — Dem Zimmergesellen Karl Albert Vierkant ist wegen Rettung des Sohnes des Korbmachers Gast vom Tode des Ertrinkens vom Regierungs-Präsidenten eine Belohnung in Höhe von 30 Mk. bewilligt worden. — Der von der Stadtverordnetenversammlung eingesetzte Ausschuß zur Vorbereitung der durch den Rücktritt des Herrn v. Winter erforderlich gewordenen Oberbürgermeisterwahl hielt heute Nachmittag seine erste Sitzung ab. Es wurde jedoch in der Erwartung, daß in den nächsten Tagen noch weitere Meldungen für diesen wichtigen Posten eingehen werden, eine vorläufige Beschlußfassung über etwaige Kandidaturen um eine Woche verschoben. — Die hiesige Husaren-Kapelle unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Lehmann, tritt am nächsten Dienstag eine musikalische Kunstreise durch Deutschland an. Sie begiebt sich zunächst nach Landsberg a. W., tritt dann drei Tage in Berlin, in der Königstädter Brauerei auf, konzertirt in Leipzig, Nürnberg, Augsburg, München und kehrt am 12. k. M. wieder hierher zurück. Die Kapelle hat die Erlaubniß erhalten, überall in Uniform aufzutreten.

* **Neustadt,** 17. Juli. Unsere Gesundheitsverhältnisse sind zur Zeit nicht die günstigsten. Unter den Kindern herrschen gegenwärtig Masern, Diphtheritis und Keuchhusten derartig, daß man wohl von einer Epidemie sprechen kann. So hat ein Arzt allein 40 kranke Kinder in Behandlung. Auch Todesfälle sind bereits vorgekommen. In einer Familie sind in kurzer Zeit hintereinander drei Kinder an Masern und Croup gestorben. In einzelnen Klassen der Stadtschule fehlen 20, 16, 15 Kinder u. s. w. Wie wir hören, wird mit Rücksicht hierauf der Schluß der Schule, der am 24. d. Mts. stattfinden sollte, schon Ende dieser Woche erfolgen. — Die Roggenernte hat nunmehr auch bei uns seit einigen Tagen begonnen (wir stehen gegen die Danziger und Dirschauer Gegend um 8—10 Tage zurück) und verspricht allgemein recht guten Stroh- und Körnerertrag. (D. Z.)

†§† **Neuteich,** 18. Juli. Heute Nachmittag in der fünften Stunde zog ein Gewitter bei Neuteich vorüber, wobei ein kalter Schlag die Scheune des Mühlenbesitzers Kleinmann traf. — Mit dem Einfahren des Roggens ist bereits begonnen, es mußte jedoch wegen der heftigen Regengüsse wieder auf einige Tage eingestellt werden. Die Rapsernte ist als beendet anzusehen.

* **Marienburg,** 18. Juli. Das dem Hofbesitzer Gottfried Foth gehörige Grundstück in Orlofferfeld hat der Hofbesitzer Herr Heinrich Wienhold daselbst für den Preis von 15,000 Mk. käuflich erworben.

(??) **Christburg,** 18. Juli. Unter Leitung des Kommandeurs des Ulanen-Regiments von Schmidt, in einer Stärke von 2 Stabsoffizieren, 4 Rittmeistern, 4 Lieutenants und 14 Mann findet Ende dieses Monats eine Kavallerie-Uebungsreise statt, welche die Kreise Stuhm, Mohrungen, Rosenberg, Marienwerder und Graudenz berühren wird. Die Uebung beginnt am 21. d. M. in Stuhm und zieht sich über Christburg, Saalfeld, Riesenburg, Garnsee, Graudenz, Lessen, Freystadt nach Dt. Eylau. — Am 23. Juli trifft hier ein Remonte-Kommando des 1. Brandenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 2 in Stärke von 1 Offizier, 3 Unteroffizieren, 27 Gemeinen, 1 Roßarzt und 102 Pferden ein, welche zwei Tage Quartier erhalten werden. — Die Roggenernte ist so gut wie beendet, und hört man schon überall das Maschinendreschen, damit dem Strohmangel der Besitzer Abhilfe geschaffen wird. Am letzten Wochenmarkte wurde bereits frischer Roggen zum Verkauf gestellt. Theilweise ist auch schon Gerste angefahren worden.

* **Graudenz,** 18. Juli. Ein Unglück ereignete sich heute Mittag bei der Graudenzer Weichselbrücke. Vier Anstreicher ließen sich an einem Seile von der Brücke aus in den Strom herab, um in der Nähe eines Pfeilers sich bei der großen Hitze durch ein erquickendes Bad für die Weiterarbeit zu stärken. Bei dem Baden geriethen zwei der Anstreicher, Paul Kalitzki und Ernst Plinsch, in einen Strudel und ertranken. Die Leichen sind bis zur Stunde noch nicht gefunden. — Der aus Danzig gebürtige Musketier Claaßen vom Infanterie-Regiment Graf Schwerin und der aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf stammende Musketier Theodor Wolters vom 141. Infanterie-Regiment werden wegen Fahnenflucht steckbrieflich verfolgt.

* **Marienwerder,** 18. Juli. Der Schneiderlehrling Arndt und der Schuhmacherlehrling Otto Graß gaben gestern aus einem, dem Letzteren gehörigen Revolver in der de Grain'schen Kiesgrube hinter dem katholischen Kirchhofe 4 Probeschüsse ab. Bei der Herausnahme der 4 Hülsen entlud sich ein noch im Revolver befindlicher Schuß und durchbohrte dem Arndt den linken Arm. — Der Nachtwächter Wilhelm Dahlke zu Kujan hat am 19. August v. J. nicht ohne eigene Lebensgefahr den Knecht Johann Fenske aus Kujan vom Tode des Ertrinkens gerettet. Dafür ist dem Dahlke eine Prämie von 30 Mk. bewilligt.

* **Gruppe,** 17. Juli. Am letzten Sonntage brannte ein dem Militärfiskus Gruppe gehöriges, in Bojanowo gelegenes Gebäude Mittags 11½ Uhr nieder. Da das Haus ein altes, aus Holz gebautes, mit Stroh gedecktes Gebäude gewesen, so griff der Brand mit solcher rasenden Geschwindigkeit um sich, daß auch nicht ein Stück des Inventars gerettet werden konnte. Angeblich haben die Geschädigten noch 300 Mk. baares Geld verloren.

* **Riesenburg,** 16. Juli. Das Offizierkorps des 5. Kürassier-Regiments hatte gestern zu Ehren des Tages von Tobitschau, an welchem das Regiment 1866 eine Batterie Geschütze erobert hat, ein Festmahl veranstaltet.

* **Braunsberg,** 18. Juli. Das sog. deutsche Haus ist gestern aus dem Besitz der evang. Kirchengemeinde Quedenau, welche früher zur Rettung ihrer Hypothekgelder das Grundstück zu kaufen gezwungen war, in freihändigem Verkauf in die Hand des Herrn Malermeisters Wettki von hier übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 25,500 Mark.

* **Mehlsack.** Ein bedeutender Gewinn der Schloßfreiheitlotterie ist nach dem Dorfe Lichtenau gefallen. Herr Besitzer Lingk daselbst mit zwei Freunden hat 37,000 Mk. gewonnen. Das Loos war mit 150,000 Mk. herausgekommen. Die glücklichen Gewinner ziehen sich ihren Segen in Berlin persönlich ein.

* **Königsberg,** 18. Juli. Ein auswärtiger Fleischer kam gestern Abend in ein auf dem Hinter-Roßgarten befindliches Schanklokal und versuchte daselbst ein falsches Zehnmarkstück in Zahlung zu geben. Die Unechtheit des Geldes wurde rechtzeitig entdeckt und ein Schutzmann geholt, der den Fleischer zur Polizei brachte. Derselbe giebt an, das falsche Goldstück, welches die Jahreszahl 1872 trägt, von einem Unbekannten erhalten zu haben.

* **Tilsit.** Der Jahresbericht der Kaufmannschaft zu Tilsit enthält eine Bemerkung, welche der Beachtung wohl werth ist. Dort heißt es an einer Stelle, wo von den unerschwinglich hohen Fleischpreisen die Rede ist, sehr mit Recht: „Nicht zum wenigsten sind die hohen Fleischpreise eine Folge der hohen Viehzölle und des Verbots der Einfuhr von Rußland. Wenn letzteres durch übertragbare Krankheiten unter den russischen Schweinen geboten ist, so vermag man nicht gut zu verstehen, daß von den Zollbehörden beschlagnahmte eingeschmuggelte Schweine, statt getödtet, veräußert werden. Eine thierärztliche Besichtigung, welcher einer solchen Veräußerung vorausgeht, könnte doch ebenso sorgfältig bei der legitimen Einfuhr über die Zollgrenze erfolgen und dadurch sowohl der Landmann vor Einschleppung ansteckender Krankheiten geschützt, als den übrigen Bewohnern, besonders den ärmeren Klassen, der Genuß des so werthvollen Nahrungsmittels zu zivilen Preisen wiederum ermöglicht werden." Das ist in der That ein recht bedenkliches Loch in der Logik, mit welcher das Schweineeinfuhrverbot vertheidigt wird!

* **Posen,** 17. Juli. Ein beklagenswerther Unglücksfall hat sich gestern Nachmittag in der Militärschwimmanstalt hinter dem Eichwaldthor ereignet. Der Unteroffizier Ruhde von der 3. Kompagnie des Grenadier-Regiments Nr. 6, welcher als der tüchtigste Schwimmer unter den dieser Badeanstalt zugetheilten Schwimmmeistern galt, war dabei, dem Sohne eines Offiziers, einem etwa zehnjährigen Knaben, Unterweisung im Schwimmen zu geben. Während der Schüler an der Leine seine Uebungen machte, riß das Seil, und der Knabe war im Augenblick im Wasser verschwunden. Schnell entschlossen sprang der Unteroffizier in das Wasser, und es gelang ihm auch sofort, den Knaben zu fassen, ihn nach einiger Anstrengung aus dem Wasser zu heben und auf dem Bretterbelege in Sicherheit zu bringen. Kaum war das geschehen, so verließen den Retter im Wasser die Kräfte, er ging unter und ertrank, bevor Hilfe zur Stelle war. Ein Schlagfluß hatte dem Leben des wackeren Mannes ein Ende gemacht.

* **Bromberg,** 18. Juli. Durch Nichtbefolgung der ärztlichen Vorschrift hat dieser Tage der Brettschneider Stapel in Grünberg bei Obersitzko den Tod gefunden. Der Arzt verschrieb ihm Opiumtropfen mit der Anweisung, 25—30 Tropfen dreimal täglich zu nehmen. Anstatt die Verordnung zu befolgen, trank er die ganzen, auf 2 Tage bestimmten Tropfen mit einem Male aus. Vier Stunden später war er eine Leiche.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewart für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

20. Juli: **Vielfach heiter, schwül, wolkig, mäßig warm, windig, theils bedeckt und Regen.**

21. Juli: **Meist heiter, stark windig, mäßig warm, wolkig. Strichweise Regenfälle, Gewitter.**

22. Juli: **Theils heiter, theils wolkig mit Strichregen, kühler, stark windig.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 19. Juli.

* [**Herr Oberbürgermeister Elditt**] hat den ihm vom Herrn Regierungspräsidenten bis Ende August bewilligten Urlaub heute angetreten. Seine Geschäfte hat Herr Bürgermeister Moeller übernommen.

* [**Stadtverordnetenversammlung.**] Von den 57 Mitgliedern der Versammlung sind bei Eröffnung der Sitzung durch den stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Rechtsanwalt Horn, 29 Mitglieder anwesend, die Versammlung ist daher gerade beschlußfähig. — Zunächst wird ein Schreiben des Herrn Oberbürgermeister Elditt verlesen, wonach demselben vom Herrn Regierungspräsidenten zum Zweck einer Badereise ein Urlaub vom 21. d. Mts. bis Ende August ertheilt und Herr Bürgermeister Moeller mit seiner Vertretung beauftragt ist. — Den Herren Konsul Mitzlaff und Dr. Bleyer wird der erbetene Urlaub auf 4 Wochen bezw. bis zum 27. d. Mts. bewilligt. — In die Tagesordnung eintretend, nimmt die Versammlung zunächst von dem Betriebsbericht der Gasanstalt pro Mai d. Js. Kenntniß. Danach haben 2686 Zentner Kohlen eine Ausbeute von über 43,000 Kbm. Gas, d. h. 16,28 Kbm. pro Zentner geliefert. Im Betrieb waren 7635 Flammen, d. h. 276 mehr als im Vorjahr. — Die Kämmerei-Bau-Rechnung pro 1888—89 wird nach Beantwortung einiger unerheblichen Notaten entlastet. — Eine längere Debatte entspinnt sich über die Vorlage des Magistrats, das Terrain, welches Herr Molkereibesitzer Schröter durch Vorrückung seines Zaunes okkupirt hat, demselben nunmehr für 15 Mk. pro Quadratmeter zu überlassen. Obwohl der Antrag des Magistrats von der Abtheilung befürwortet wurde, sprachen sich mehrere Redner gegen denselben aus; zunächst Herr Breitenfeld, dessen Ansicht dahin ging, daß durch die Genehmigung der Magistratsvorlage ein unschönes Baudenkmal geschaffen werden würde. Herr Stadtbaurath Lehmann erklärt, daß die Stadtvertretung an eventuell vorhandenen Mißständen selbst Schuld sei, da sie seinerzeit die Mittel zu einer Neuvermessung der Stadt, die von ihm beantragt wäre, nicht bewilligt habe. Herr Rechtsanwalt Schulze sprach sich dahin aus, daß ohne eine gleichzeitige Vorlage in Betreff des von Herrn Stadtrath Lepp okkupirten Terrains, welcher sich in einer Zwangslage befinde, die Sache nicht zu erledigen sei. Er beantragt deshalb Vertagung. Herr Meißner spricht sich für die Ablehnung der Vorlage aus, da durch das Vorgehen des Herrn Schröter das Rechtsbewußtsein verletzt sei und die Versammlung im Interesse der Bürgerschaft hiergegen entschieden Stellung nehmen müsse, indem sie die Vorlage ablehne. Dem gegenüber erklärt Herr Professor Nagel, daß wohl jeder Bürger aus den langen Verhandlungen über diesen an sich geringfügigen Gegenstand die Ueberzeugung gewonnen haben müsse, daß die Versammlung das Interesse der Kommune genügend gewahrt habe und daß von einer Hintansetzung des Rechtsstandpunktes nicht die Rede sein könne. Nachdem Herr Oberbürgermeister Elditt sich bedauernd darüber ausgesprochen hatte, daß dieser Gegenstand zu recht unerquicklichen Debatten und sogar zu ungerechtfertigten Angriffen auf die Behörden geführt hätte, daß ferner dem Wunsche des Herrn Boehm, Herrn Schröter für sein eigenmächtiges Vorgehen in Polizeistrafe zu nehmen, thatsächlich bereits entsprochen sei und daß endlich der Magistrat von weiterem Vorgehen gegen Herrn Schröter nur Abstand genommen habe, weil er (der Magistrat) in Uebereinstimmung mit der Baudeputation der Ansicht gewesen sei, daß der jetzige Zustand gegen den früheren eine Verbesserung sei und er eine baldige Erledigung der Angelegenheit in diesem Sinne gewärtigte, wurde die Vorlage des Magistrats nach 1½stündiger Debatte angenommen, da auch Herr Stadtrath Lepp hatte erklären lassen, daß er das von ihm okkupirte Terrain von 1 Quadratmeter zu dem Herrn Schröter gestellten Preise erwerben wolle. — In Betreff des Schulneubaus auf der Speicherinsel liegt ein Antrag des Magistrats vor, die Kosten für eine sechsklassige Volksschule in Höhe von 50,600 Mk. zu bewilligen und durch eine Anleihe bei der Sparkasse zu entnehmen. Nach dem von Herrn Hoburg ausgearbeiteten und von Herrn Stadtbaurath Lehmann geprüften Projekt würden sich die Kosten für eine Doppelschule auf 73,116 Mk. belaufen. Die Abtheilung war daher der Ansicht, daß mit Rücksicht auf den Kostenunterschied von einem zwölfklassigen Schulgebäude Abstand zu nehmen sei. Auf Antrag des Herrn Breitenfeld genehmigt die Versammlung zwar die Errichtung eines sechsklassigen Schulgebäudes auf dem sog. Frühstück'schen Grundstück, setzt aber die Bewilligung der Kosten aus, bis der Magistrat einen detaillirten Kostenanschlag nebst Zeichnung einreichen wird. — Die Verhandlung wegen Rektifizirung eines Grabens in der Niederstraße und Kanalisation der Niederstraße wird vertagt. — Für Herrn Albin Reheseld, welcher von hier verzieht, wird die Wahl eines Vorstehers des Realgymnasiums angemeldet, desgleichen die Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes der Taubstummenschule — Die Jahresrechnung der 4. Mädchenschule, welche in Einnahme 9025,55 Mk. und in Ausgabe 9408,65 Mk. aufweist, wird für richtig befunden. Dem Antrage des Magistrats gemäß werden, nachdem bereits 300 Mk. zur Deckung des Defizits bewilligt sind, weitere 83,10 Mk. bewilligt. — In Betreff der Neuwahl eines Armenvorstehers an Stelle des Herrn Orth wird Vertagung beschlossen. — Es folgen mehrere Gabenbewilligungen. — Der Abschluß der Sparkasse und des Leihamts pro Mai wird zur Kenntniß der Versammlung gebracht. — In die Kommission zur Abschätzung von Flurschäden werden außer den Herren Technau und Reidnitz die Herren Rentier Ed. Müller, Kaufmann H. Loewenstein, Rentier Otto Bielefeld und Hofbesitzer Kleinau gewählt. — Die Versammlung ertheilt der Ueberlassung von 16 Quadratmeter städtischen Terrains an Herrn Stadtrath Neufeldt zum Preise von 15 Mark pro Quadratmeter die Zustimmung. Es sind dies 16 Quadratmeter, welche Herr Stadtrath Neufeldt bei dem Terrainaustausch an der Post- und Logenstraße von der Stadt mehr erhalten hat, als letztere von ihm. — Dem Unternehmer der Straßenreinigung auf der Holländer-Chaussee werden für die zu seinem früheren Bezirk hinzugekommene Chausseestrecke zwischen dem Wege an der Schichauschen Fabrik und dem Bahnhof 100 Mk. als Remuneration bewilligt. — Ein brieflicher Vorschlag des Herrn Dr. Jacobi, die Versammlung solle sich 4 Wochen Ferien geben, findet nicht genügende Unterstützung. — In geheimer Sitzung wurde, wie wir hören, der Vertrag mit Herrn Zimmermann auf Verpachtung der Thonlager bei Ziegelwald auf 6 Monate verlängert.

* [**Genossenschaftstag.**] In den Tagen vom 20.—23. August d. J. findet zu Darmstadt der VI. allgemeine Vereinstag der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften statt.

* [**Erloschenes Mandat.**] Durch die Wahl des Herrn v. Körber-Körberode in das Herrenhaus ist, wenn er diese Wahl annimmt, sein Mandat für das Abgeordnetenhaus für den Wahlkreis Graudenz-Rosenberg erloschen. (Artikel 78 der Preußischen Verfassung bestimmt nämlich: Niemand kann Mitglied beider Kammern sein.) Es wird also eine Ersatzwahl nöthig.

* [**Ueber Dr. Wehrs Verbleib**] nach der Entlassung aus der Untersuchungshaft theilt die „D. Z." aus authentischer Quelle mit, daß Dr. Wehr s. Z. sich direkt nach Berlin begab, um seiner Krankheit wegen einen dortigen Arzt zu konsultiren. Auf Anrathen hat Dr. Wehr sich nunmehr in eine Berliner Klinik begeben und sich dort einer Operation unterzogen, die wahrscheinlich einen längeren Aufenthalt in einer Anstalt bedingen wird.

* [**Ausgefallenes Konzert.**] Das gestern angezeigte Konzert der Tyroler Sänger-Gesellschaft fand den Saal des Gewerbehauses reich gefüllt. Leider vergebens, denn trotz längeren Wartens erschien die Gesellschaft nicht, hat es sogar nicht für nöthig gefunden, abzutelegraphiren. Die Besucher erhielten ihr Geld an der Kasse zurück.

* [**Ueber die Ernteaussichten**] wird uns aus Stuba berichtet: Vom Alt-Jungfernschen Damm aus konnte man schon vor mehreren Tagen im Werder Hocken und Schwatte von Gerste bemerken. Im untern Einlagegebiete ist dagegen mit der Roggen- und Gerstenernte noch nicht der Anfang gemacht worden, weil der durch Aufschlickung gehobene Boden weit kälter ist als in anderen Niederungsorten und darum die Reife des Getreides mindestens acht Tage später eintritt. Das Kartoffelkraut bis auf wenige neue Sorten ist schwarz, auch findet man hin und wieder schon angefaulte Knollen. Unter diesen Umständen läßt sich nur eine dürftige Kartoffelernte erwarten. — Ferner berichtet man: Die Preise für junge Schweine, sogenannte Brühlinge, steigen hier noch immer, weil die Leute die faulenden Kartoffeln durch Verfüttern an die Schweine zu verwerthen suchen. Auswärtige Händler haben hier viele Stiere gekauft und mitunter recht hohe Preise gezahlt. So hat der Besitzer B. aus Stuba für einen einjährigen Bullen 201 Mark bekommen.

* [**Besitzwechsel.**] Der seit Kurzem hier etablirt gewesene Berliner Konkurswaaren-Bazar ist durch Kauf in den Besitz der Firma D. Loewenthal übergegangen.

* [**Abgangszeugnisse der Studirenden.**] Der Kultusminister hat unterm 8. Juli d. J. an die preußischen Universitäten einen Erlaß gerichtet, welcher bestimmt, daß in den Abgangszeugnissen der Studirenden künftighin der die Vorlesungen betreffende Vermerk dahin gefaßt werden soll, daß der Studirende während seines Aufenthalts an der Universität nach den vorgelegten Bescheinigungen die im einzelnen aufgeführten Vorlesungen „vorschriftsmäßig an- und abgemeldet" habe. Dieser neue Ministerialerlaß bildet

eine Ergänzung zu dem vom 2. Juni d. J., welcher die Universitätslehrer verpflichtet, den Studenten das Testum zu versagen, wenn dieselben eine Vorlesung überhaupt nicht oder nur mit wesentlichen Unterbrechungen gehört haben.

* [**Personalien.**] Dem Gymnasial-Oberlehrer Dr. Johannes Hüber zu Rastenburg ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden. — Der praktische Arzt Dr. med. Otto Hassenstein in Angerburg ist zum Kreis-Physikus des Kreises Hoyerswerda ernannt worden.

* [**Lohnnachweisungen der Berufsgenossenschaften.**] Auf dem letzten Berufsgenossenschaftstag in Straßburg wurde den Berufsgenossenschaften die Herstellung einer Lohnstatistik auf das dringendste empfohlen. Es wurde dabei bemerkt, daß eine solche Statistik dazu beitragen könne, innerhalb derselben Berufsgenossenschaft die Durchschnittslöhne mehrerer aufeinanderfolgender Jahre zu vergleichen und Folgerung daraus zu ziehen, ob die Löhne in diesen Arbeitszweigen gestiegen oder gesunken sind, daß es indessen mißlich sei, die Durchschnittslöhne verschiedener Berufsgenossenschaften in schlüssiger Weise miteinaner zu vergleichen.

* [**Wagen IV. Klasse**] werden von morgen, den 20. d Mts. ab, die Züge 124 und 123 der Strecke Dirschau, Danzig, Neufahrwasser haben, welche bisher noch nicht damit versehen waren.

* [**Das nächtliche Gewitter,**] welches nach mehrstündigem Wetterleuchten gestern in der letzten Nacht über unsere Gegend niederging, ist in der Haffgegend besondes heftig gewesen. Man schreibt uns hierüber aus Stuba: Ueber die Ortschaften, welche am Haff liegen, entlud sich gestern ein fürchterliches Unwetter. Der Himmel war pechschwarz, der Regen strömte herab und füllte in wenigen Minuten sämmtliche Furchen und Gräben. Blitz auf Blitz und Schlag auf Schlag erfolgte. Auf verschiedenen Stellen, wie im Grenzdorf Fischersbabke, sind Kühe und Kälber getödtet worden. Ein Blitzstrahl fuhr in die Besitzung des Besitzers Hennig in Fischerbabke, im Augenblick stand Alles in Flammen. Obgleich Menschen herbeieilten, war es ihnen doch nicht möglich, das Inventarium retten. Dasjenge, was noch dem Feuer entrissen worden war, wurde von den herumfliegenden Funken erfaßt und auch ein Raub der Flammen.

* [**Das Wetterhäuschen**] am Rondel des Friedrich Wilhelm-Platzes bringt oft die merkwürdigsten Abweichungen, welche durch die Reflexion des Sonnenlichts an den dicken Glasscheiben hervorgerufen werden. So zeigte gestern Nachmittag 3 Uhr das Thermometer der Nordseite 35 Grad R., das an der Westseite 44 Grad R., während andere Thermometer nur 28 Grad R. im Schatten zeigten.

* [**Marktbericht.**] Der heutige Sonnabendmarkt, namentlich der Fischmarkt, hatte viel unter dem Einfluß der letzten heißen und windstillen Tage zu leiden, deretwegen der Fang der Seefische ein wenig ergiebiger war. Die wenigen gestern Abend zu Markte gebrachten großen schönen Speckflundern wurden für den enormen Preis von 70 Pfg. pro Stück nach auswärts geschickt. Der heutige Fischmarkt war mit Rauchwaaren sehr knapp, mit frischen Flundern nur durch kleine Exemplare beschickt. Aale, Schleie, Karauschen und Hechte waren ausreichend für den Konsum. Der Butter- und Eiermarkt zeigte wenig Schwankungen, Butter war mit 80 bis 90 Pfg. pro Pfund und Eier mit 65 bis 70 Pfennig pro Mandel käuflich. Kartoffen kosteten 1,40 bis 2 Mark pro Scheffel. Der Geflügelmarkt war wenig beschickt, auch Wildenten waren knapp. Dagegen machte sich ein Ueberfluß an Gemüse, namentlich in Gurken, Savoyenkohl, Salat und Karotten bemerkbar. Schwämme, auch in edlen Sorten, waren reichlich zugeführt, ebenso Blaubeeren, ohne daß letztere im Preise wesentlich weichen wollten. Der Obstmarkt brachte uns schon reichlich saure Kirschen und neue Birnen, auch Stachel-, Johannis- und Himbeeren waren stark vertreten. Der Getreidemarkt ist wegen der Erntearbeiten wenig belebt, nur Rübsen wird von der Holländer Höhe aus reichlicher zugeführt. Die Preise sind hierfür auf 8,10 bis 8,20 Mk. pro Scheffel gewichen. Der Fuhrwerksverkehr vom Lande war der Erntearbeiten wegen nur höchst mäßig.

* [**Diebstähle.**] Gestern Nachmittag wurde in der hiesigen städtischen Schwimmanstalt einem in der Wasserstraße wohnhaften Kommis ein Portemonnaie mit 15 Mark und heute einer Fabrikarbeiterfrau auf der Marktbrücke am Elbing ein Portemonnaie mit 5 Mark aus der Kleidertasche gestohlen. Im ersten Falle ist der Dieb in einem Menschen aus der Sternstraße ermittelt.

* [**Ertrunken.**] In der Nähe von Englisch-Brunnen ertrank gestern Nachmittags der in der Königsbergerstraße wohnhafte Bäckerlehrling Carl Totschlowski. Derselbe war des Schwimmens unkundig, hatte sich beim Baden zu weit vom Ufer gewagt und versank in die Tiefe, trotzdem mehrere Genossen mit ihm badeten. Seine Leiche wurde bald darauf aufgefunden und ins Krankenstift geschafft. — Das Baden an dieser Stelle ist überhaupt verboten.

* [**Selbstmord.**] Vorgestern hat in Hamburg der Sohn unseres früheren Nachrichters Herrmann aus Schesmershof seinem Dasein ein Ende gemacht. Derselbe wurde in Schesmershof, jetzt Lärchwalde, Anfangs der vierziger Jahre geboren. Nach Ablösung der Scharfrichterei verkaufte H. seinen Besitz und verzog. Der Vater des Dahingegangenen ist bereits seit längerer Zeit verstorben. Lungenkrankheit soll der Grund der unseligen That des Sohnes gewesen sein.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

* **Zürich,** 18. Juli. Heute Nachmittag fand das Leichenbegängniß Gottfried Kellers statt. Ein gewaltiger Leichenzug, in welchem sich im Auftrage des Bundesrathes Bundesrath Deucher und der Bundeskanzler, ferner Vertreter der Behörden und einer größeren Anzahl Universitäten befanden, bewegte sich durch das von der Bevölkerung gebildete Spalier nach der Frauenmünster-Kirche, wo Professor Stiefel die Trauerrede hielt. Hierauf begab sich der Zug zum Crematorium. Dort schlossen Gesänge und Reden die Trauerfeier. Die Todtenfeier erfolgte auf Kosten der Stadt Zürich. Dem Vernehmen nach hat Keller mehrere nicht vollendete Werke hinterlassen, sein Vermögen hat derselbe dem Winkelriedfond zu Gunsten der Hinterbliebenen von verunglückten Soldaten vermacht.

Aus dem Gerichtssaal.

— Ein besonders für Standesbeamte interessanter Fall von Urkundenfälschung wurde Mittwoch vor der Strafkammer in **Görlitz** verhandelt. Ein Standesbeamter war angeklagt, während der letzten drei Jahre durch mindestens zehn Handlungen seine standesamtlichen Berufspflichten insofern verletzt zu haben, als derselbe die betreffenden Anmeldungen von Geburten u. s. w., statt nach Vorschrift in eigener Person, von seiner Tochter entgegennehmen und in die standesamtlichen Register eintragen ließ und diese Eintragungen sodann durch seine Unterschrift als von ihm selbst vollzogen beurkundete. In einem der Fälle hatte auch die Tochter die Unterschrift des Vaters geleistet. Der Angeklagte wandte ein, daß er die Eintragungen deshalb durch seine Tochter habe bewirken lassen, um bei seiner etwaigen Abwesenheit den anmeldenden Personen den doppelten Gang zu ersparen. Er habe auch das Vertrauen zu seiner Tochtrr gehabt, daß sie die standesamtlichen Anzeigen richtig aufnehme. — Der Gerichtshof betonte in dem Urtheil, daß hier Verstöße gegen den § 348 des Strafgesetzbuches vorlägen; es sei eine falsche Beurkundung, wenn ein Beamter eine von einem Anderen vollzogene Eintragung, als von ihm selbst bewirkt durch seine Unterschrift beurkunde. Die Strafkammer nahm neun Fälle derartiger Uebertretungen des § 348, welcher Gefängniß nicht unter einem Monat zuläßt, an und verurtheilte den Angeklagten zu einer Gesammtstrafe von sechs Wochen Gefängniß.

Vermischtes.

* Eine **Feuersbrunst** in **Ungarisch-Rosenau** hat die Berghauptmannschaft, die Sparkasse, die Kirche, das Franziskanerkloster, die Synagoge und 100 Gebäude eingeäschert.

* **Eine lange Schwimmtour.** Ein dänischer Schwimmer Namens Tragaroh ist vor einigen Tagen über den Sund geschwommen. Er sprang ins Wasser bei Helsingör und stieg nach Verlauf von 5 Stunden bei Helsingborg in Schweden ans Land. Die See ging hoch, es war ziemlich kalt und der Wind war heftig, dennoch befand der kühne Schwimmer sich nach der langen Tour recht wohl. Nur einmal früher ist ein Schwede Namens Akei über den Sund geschwommen.

* **Gegen das Duellunwesen** ist der Rektor der Universität in **Straßburg i. E.** vorgegangen. Sämmtliche Straßburger Korps sind bis zu dem Sommersemester 1891 aufgehoben worden, weil sie einen Studenten, der sich auf kein Duell einlassen wollte, in „Verruf" gethan hatten.

* In **Nowotscherkask** haben dieser Tage **beißende Weiber** die Stadt in Aufregung versetzt. Ein Zigeuner bat das Haupt der Bande, die ihm untreu gewordene Gattin zu belehren. Es wurde beschlossen, das junge Weib durchzupeitschen. Als man damit beginnen wollte, rissen die Frauen, deren es zweimal soviel als Männer waren, die Verurtheilte fort. Es entstand nun ein förmliches Gefecht. Ganze Stücke Fleisch wurden den Männern ausgebissen; das Blut floß in Strömen. Erst herbeieilende Polizisten konnten nach harter Mühe die Kämpfenden trennen. Zwei Männer sind so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

* Ueber die von der **„Nonne"** in Süddeutschland angerichteten **Verheerungen** und die dagegen ergriffenen Maßregeln berichtet die „Allg. Ztg": Die Raupe ist auch im Dürenbuchener Forst zwischen Neustadt a. D. und Siegenburg aufgetreten. Dieser, wie auch der Geisenfelder Forst wird genau untersucht. In allen ergriffenen und verdächtigen Forsten werden Nachts Leuchtfeuer gebrannt, auch das elektrische Licht wird verwendet; freilich werden, weil die Weibchen durch das Leggeschäft ermattet an den Stämmen haften, durch den Feuerschein überwiegend die mobileren Männchen angezogen. Der Ebersberger Forst, welcher von 2000 Holzfällern in Angriff genommen ist, wird mit einer Waldeisenbahn durchzogen, welche bei Kirchseeon in die München-Rosenheimer Bahnlinie mündet. Bei Kirchseeon ist von der Königlichen Forstbehörde ein Bauernanwesen erworben worden, um die Langhölzer u. s. w. direkt von den Schlagplätzen in den Bahnverkehr gelangen lassen zu können. Es ist Aussicht vorhanden, für das geschlagene Holz, zumal für das Merkantilholz, annehmbare Preise zu erzielen, da es nicht im Interesse der großen Holzhandlungen liegt, daß die Preise plötzlich stark herabgedrückt werden. Ueber die schnelle Vermehrung und Verbreitung der furchtbaren Raupe geben folgende Ziffern Aufschluß: Ein einziger Schmetterling kann schon in zwei aufeinander folgenden, seiner Brut günstigen Jahrgängen seine Nachkommenschaft auf 6000, ja 10,000 Individuen bringen, und 1 Million Weibchen liefert demnach in 2 solchen Jahren möglicherweise 6000—10,000 Mill. Raupen, und wenn man den täglichen Futterbedarf einer Raupe nur auf ein Gramm veranschlägt, so fressen jene Heere täglich 6000—10,000 Tonnen an Nadeln oder Blättern, und vielleicht ebensoviel verderben sie täglich. Zum Glück für die Forsten decken sich bei der Raupenvermehrung Möglichkeit und Wirklichkeit nicht; allein auch schon eine Million Raupen verbraucht täglich 20 Zentner Nadeln oder Blätter und verdirbt die gleiche Menge. Da der gefährliche Schmetterling seine Eier so wenig wie seine Raupen auf den Waldboden oder im Geniste, in der Waldstreu domiziliren läßt, so ergiebt sich schon daraus, daß die Laubstreu mit der Vermehrung der Nonne nichts zu schaffen hat.

* **Nürnberg,** 18. Juli. Das hiesige Zweig-Komitee überwies dem Zentral-Komitee zur „Errichtung eines **Nationaldenkmals** für den Fürsten v. **Bismarck** in der Reichshauptstadt" als zweite Rate 2000 Mark.

* **New-York,** 18. Juli. In den Staaten New-York und Pennsylvanien, sowie in vielen Gegenden des Westens gingen gestern bei intensiver Hitze **furchtbare Gewitter** nieder. Durch die Hitze und in Folge Blitzschlags sind zahlreiche Todesfälle herbeigeführt, der Schaden an Eigenthum ist beträchtlich. — Im Batteriezimmer des Hauptbureau's der „Western Union Telegraph Campagnie" am Broadway fand heute eine **Explosion** statt, in Folge deren der obere Theil des Hauses vollständig ausbrannte; auch das daselbst befindliche Bureau der „New-York Associated Preß" ist dabei zerstört worden.

* **Paris,** 18. Juli. Aus Saint-Luis (Senegal) wird gemeldet, daß dort das **Dengg-Fieber** herrsche und nahezu die gesammte Bevölkerung ergriffen habe.

* **London,** 18. Juli. Die gestrigen **schweren Gewitter** haben die ohnehin geringen **Erntehoffnungen** in England nahezu gänzlich **vernichtet.** — Ein **fürchterlicher Sturm** ging gestern Abend über ganz England und hat an Häusern und an der Ernte ungeheuren Schaden angerichtet. — Bei **Stanleys Hochzeit** sind kostbare **Hochzeitsgeschenke verschwunden,** darunter ein schwerer silberner Aufsatz mit Pendule.

Das 10. deutsche Bundesschießen hat mit den lustigen Schützenbrüdern auch viele ernste und strebsame Handwerksmeister nach Berlin gebracht, die weniger des Vergnügens, als vielmehr ihrer gewerblichen Ausbildung wegen die oft so sehr weite und kostspielige Reise unternommen haben. So erfahren wir z. B., daß die **„Große Berliner Schneider-Akademie" im Rothen Schloß Nr. 1** unter ihren jetzigen Schülern eine Anzahl Schneidermeister zählt, die in der vergangenen Woche auf dem Festplatze fleißig mitgeschossen haben. Wie im Festzuge ging auch hier Amerika voran. Ein Schütze aus New-York war der Erste, der sich als Schüler der Akademie einschreiben ließ. Alle Nationen sind daselbst im friedlichen Wettstreit vertreten.

Telegramme.

Lauterberg, 19. Juli. Das Befinden Wißmanns hat sich seit gestern unerwartet in erfreulicher Weise gebessert, da Appetit und Schlaf zurückkehren.

Lauterberg, 19. Juli. Major v. Wißmann beauftragte den Freiherrn v. Gravenreuth, für die anläßlich seiner Krankheit aus aller Herren Länder eingegangenen Beweise der Theilnahme öffentlich seinen Dank zu übermitteln, da dies auf anderem Wege unmöglich sei.

Athen, 19. Juli. Die Kronprinzessin Sophie ist heute Morgens neun Uhr unerwartet von einem Sohne glücklich entbunden worden.

New-York, 19. Juli. Der Feuerschaden in den Bureaux der Western Union Telegraph Compagnie und Associated Preß wird auf 250,000 Dollars geschätzt. Der Telegraphendienst der Western Union wurde durch Feuer erheblich gestört. Die Geschäfte der New-Yorker Börse und auch andere werden in Folge des Ausbleibens der Telegramme bedeutend verzögert.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 19. Juli, 2 Uhr 30 Min. Nachm.

Börse: Fest. Cours vom	18./7.	19./7.
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe	97,75	97,70
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe	97,90	98,—
Oesterreichische Goldrente	95,40	95,50
4 pCt. Ungarische Goldrente	89,30	89,50
Russische Banknoten	239,20	239,—
Oesterreichische Banknoten	175,90	175,80
Deutsche Reichsanleihe	107,40	107,40
4 pCt. preußische Consols	106,75	106,75
6pCt. Rumänier	102,—	102,—
Marienb.-Mlawk. Stamm-Prioritäten	111,10	112,—

Produkten-Börse.

Cours vom	18./7.	19./7.
Weizen Juli	220,50	219,50
Sept.-Okt.	182,—	182,50
Roggen schwankend.		
Juli	168,—	168,—
Sept.-Okt.	151,—	151,50
Petroleum loco	23,—	23,—
Rüböl Juli	60,—	60,70
Septbr.-Okt.	55,—	55,30
Spiritus 70er Juli-Aug.	36,10	35,90

Königsberg, 19. Juli. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.

Tendenz: Unverändert.

Zufuhr: —,— Liter.

Loco contingentirt	58,25 ℳ	Brief.
Loco nicht contingentirt	38,25 „	„
Juli nicht contingentirt	37,25 „	Geld.

Königsberger Productenbörse.

	17. Juli. R.-Mk.	18. Juli. R.-Mk.	Tendenz.
Weizen, hochb. 125 Pfd.	185,00	184,75	still.
Roggen, 120 Pfd.	140,00	141,00	mehr beachtet.
Gerste, 107/8 Pfd.	131,00	131,00	still.
Hafer, feiner	147,00	146,50	do.
Erbsen, weiße Koch-	140,00	140,00	nichts geh.
Rübsen	226,00	223,00	niedriger

Danzig, den 18. Juli.

Weizen: Unver. 50 Tonnen. Für bunt und hellfarbig inl. —,— ℳ, hellbunt inl. —,— ℳ., hochbunt und glasig inl. —,— ℳ, Termin Sept.-Okt. 126pfd. zum Transit 136,00 ℳ, Nov.-Dez. 126pfd. zum Transit 135,50 ℳ

Roggen: Geschäftslos. inl. — ℳ, russischer od. poln. z. Trans. —,— ℳ, per Sept.-Okt. 120pfd. z. Trans. 94,00 ℳ, per Nov.-Dez. 120pfd. z. Trans. 94,00 ℳ

Gerste: Loco kleine inländisch — ℳ

Gerste: Loco große inländisch — ℳ

Hafer: Loco inl. — ℳ

Böse Vorboten.

Fast die Hälfte der Menschheit ist jetzt von einer schrecklichen Krankheit ergriffen, welche durch ihre traurigen Folgen unsägliches Unheil anrichtet. Die Vorboten und Anfangssymptome der Krankheit sind: Gedankenloses und confuses Wesen, zielloses Plänemachen und Nichts zur Ausführung bringen, Energielosigkeit, krankhafte Furchtsamkeit, unmotivirte Aufregung, abwechselnd mit tiefer, geistiger Depression, leichtes Ermüden, Sucht nach langem Schlaf, wüster Kopf und abscheulicher Geschmack im Munde beim Erwachen, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Gehirndruck, Gedächtnißschwäche, Geräusche im Kopf und Ohren, Zittern der Arme und Beine bei geringer Anstrengung, Schwäche im Rückgrat und viele andere charakteristische Erscheinungen. Die Krankheit endet in Melancholie, Tiefsinn, Blödsinn, Wahnsinn und treibt zum Selbstmord. Mit starrem Blick, unterlaufenen Augen, hohlen Backen, verlebten Zügen und schlotternden Beinen sieht man die unglücklichen Opfer der Krankheit dahinwanken. Die Schuld steht ihnen auf dem Gesichte geschrieben. Es ist Nervenzerrüttung mit ihren ewig wechselnden Symptomen, welche so viele Personen im besten Lebensalter befallen hat und dieselben moralisch und physisch zu Grunde richtet. An der Zeit ist es nun, daß diese Quelle des Unheils gehemmt und Licht und Aufklärung geschafft wird. Zu diesem Zwecke giebt es kein besseres Mittel wie die Sanjana-Heilmethode, welche nicht nur kostenfrei genaue Aufklärung über die Entstehung und Entwickelung des Leidens bringt, sondern auch diejenigen Mittel angiebt, welche zu radikaler Beseitigung bereits bestehender Krankheitserscheinungen nothwendig sind. Man bezieht die **Sanjana-Heilmethode** jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Secretair der Sanjana-Company, Herrn **Paul Schwerdfeger** in Leipzig.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 19. Juli 1890.

Geburten: Schlosser Wilhelm Weiß, S. — Arbeiter Gottfried Weiß T.

Aufgebote: Gelbgießer Eduard Groß-Elb. und Maria Budweg-Elb.

Sterbefälle: Arbeiter Josef Behrendt 29 J. — Kutscher Ferdinand Thurau T. todtgeb. — Fabrikarbeiterfrau Rosalie Romanowski, geb. Hennig 56 J. — Musiker Ernst Collin S. 2 Tage.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme beim Begräbniß meines theuren Mannes sage ich, zugleich im Namen meiner Kinder, innigsten Dank.

Minna Danielowski.

Für die so zahlreichen und herzlichen Beweise der Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Sohnes und unseres guten Bruders sagen wir Allen unsern aufrichtigsten Dank.

Marie Haarbrücker,
geb. **Schönemann,**
und die hinterbliebenen
Geschwister.

Elbing, den 19. Juli 1890.

Sonntag, d. 20. Juli: **Spazierfahrt** per Dampfer „Maria" nach der Schillingsbrücke. Abfahrt vom Badehaus Nachmittags 3 Uhr.

A. Zedler.

Restaurant Englisch Brunnen.

Sonntag Nachm. 3 Uhr fährt jede Stunde Dampfer **„Reierstieg"** von der Legen Brücke nach **Englisch Brunnen.** Fahrgeld pro Person 10 Pf. für hin und zurück. **Ad. Gnoycke.**

Postkarten u. Briefbogen
mit Ansichten
von Elbing und Kahlberg
in reicher Auswahl bei
W. A. Zipp Nachflgr.,
lange Hinterstr. 3.

Mannesschwäche
heilt gründlich und andauernd
Prof. Med. Dr. Bisenz
Wien IX.,
Porzellangasse 31a.
Auch brieflich.
Daselbst ist zu haben das Werk:
„Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung."
Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

Scharfste Kur der Welt!
Zwei Drittheile der Menschen leiden am
Bandwurm.
Diesen u. sonstige Eingeweidewürmer beseitigt (a briefl.) gefahr- u. schmerzl. Richard Mohrmann, Berlin, Moabit Calvinstr. 16, I, früher Rossen i. Sachs. Tausende von Attesten. Prospect gratis gegen Retourmarke. Zwanzigjährige Praxis.
„Johannistrieb."
Ein goldenes Buch für Alle, welche durch Jugendverirrungen den Keim des Todes in sich tragen.
Preis: 1 Mark in Briefmarken

SCHUTZ-MARKE
Dr. Fernest'sche Lebensessenz.
General-Depot:
C. Lück, Colberg.
Sichere Hilfe gegen: **Magenkrampf, Magenkatarrh, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Verstopfung, Kopfschmerz, Hautausschl., Krämpfe, Rheumatismus.**
Nur ächt mit obiger Schutzmarke! Preis p. Fl. 50 Pf., 1 M. und 1 M. 50 Pf.
Vorräthig in **Elbing** bei Apoth. **Pohl, Reichert, Linck** und **Haensler.**

Zeitungs-Makulatur,
ganze Bogen, ist zu haben.
Expedition der „Altpreußischen Zeitung".

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- u. Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Eine **tüchtige,** zu selbstständigem Arbeiten nach gegebener Anleitung befähigte
Schreibhülfe
findet bei einer Verwaltungsbehörde mehrmonatliche Beschäftigung.
Offerten sind unter **A. 86** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Junge Mädchen
zum Erlernen des **Cigarren-** resp. **Wickelmachens,**
Frauen u. Knaben
zum Tabak-Entrippen suchen
Loeser & Wolff.

Grosser Ausverkauf!

M. Rübe Wittwe,

16. Fischerstr. 16,

offerirt sämmtliche übernommenen Waaren zu **Uebernahme-Preisen,** wodurch dem geehrten Publikum zu

äußerst billigen Einkäufen

Gelegenheit geboten wird.

Unterhemden und Hosen für Herren und Damen, in Wolle, Baumwolle und Vigogne, **Kinder-Tricots, Unterröcke, Gesellschaftstücher, Corsetts, Tricottaillen** (feinster Schnitt), **Schürzen, Rüschen, Handschuhe; Damen-Strümpfe,** echt diamantschwarz, von **30 Pfg.** an.

Normalhemden nach **Prof. Jäger, Leinen- und Gummi-Wäsche, Cravates, Handschuhe, Gummiträger, Socken** von **10 Pfg.** an.

Noch vorhandene größere Massen

Baumwolle, Vigogne und Estremadura, Strick- und Zephyr-Wolle

verkaufe, um Raum zu gewinnen, **zu jedem nur annehmbaren Preise.**

M. Rübe Wittwe,

16. Fischerstraße 16.

Preisermäßigung! Preisermäßigung!

20 Pf. 20 Pf. 20 Pf.

Kl. Exerzier-Platz. **Sonntag, den 20. Juli,** Kl. Exerzier-Platz.

unwiderruflich letzter Ausstellungstag

in **J. Winkler's großem anatomischem Museum** bei

20 Pf. 20 Pf. 20 Pf.

Entree pro Person. Kinder 10 Pf.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen

sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen sind äusserst haltbar, elegant, billig und durch ihre Leichtigkeit sehr angenehm im Tragen.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen, Manschetten und Vorhemdchen.

Beliebte Façons.

GOETHE (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm hoch Dtzd.: M. —.95.

HERZOG Umschlag 7¾ Cm. breit, Dtzd.: M. —.95.

LINCOLN B Umschl. 5 Cm. br. Dtzd.: M. —.65.

COSTALIA conisch geschn. Kragen, ausserordentl. schön u. bequem a. Halse sitzend. Umschlag 7½ Cm. breit. Dtzd.: M. —.95.

SCHILLER (durchweg gedoppelt) ungefähr 4⅓ Cm. hoch. Dtzd.: M. —.90.

ALBION ungef. 5 Cm. hoch Dtzd.: M. —.75.

WAGNER Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1,25.

FRANKLIN 4 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.65.

Fabrik-Lager von MEY's Stoffkragen in

Elbing bei: **Otto Kaufmann,** Brückstrasse 12 — **Hugo Gerlach,** Heil. Geiststr. 22 — **A. Kludtke,** Wasserstrasse 4 — **Thielheim & Korsch,** Wasserstrasse — **F. Riemann,** Alter Markt — **H. A. Hugen,** Alter Markt — **Bertha Kroschinsky**

oder direct vom **Versand-Geschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.**

Hauptgewinn: 600,000 Reichsmark baar.

Original-Kauf-Loose 4. Klasse **182. Preuß. Lotterie** (Hauptziehung vom 22. Juli bis 9. August 1890) versendet gegen baar, so lange Vorrath reicht, ohne alle Bedingungen: 1/1 240, 1/2 120, 1/4 60 Mark, ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen: 1/8 24, 1/16 12, 1/32 6, 1/64 3,25 Mark. Amtliche Gewinnlisten 4. Klasse a 50 Pf. **Carl Hahn,** Lotterie-Geschäft, **Berlin SW.,** Neuenburger Straße 25 (gegründet 1868).

Der Reservist Fleischergeselle **August Ferdinand Schamp,** geboren den 2. Februar 1850 zu Elbing, dessen letzter Aufenthalt unbekannt ist, wird angeklagt, ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein. (Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf

den 26. August 1890, Vorm. 10 Uhr,

vor das Königliche Schöffengericht zu Elbing, Zimmer 10, zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Bezirks-Commando zu Altenburg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Elbing, den 13. Mai 1890.

Der Königliche Amtsanwalt.
Staberow.

Petroleum-Lieferung.

Zur Ausbietung der Lieferung von ca. 8000 kg bestem, gut gereinigten Petroleum für den Bedarf der hiesigen Straßenbeleuchtung ist ein Termin auf

Mittwoch, 23. Juli cr., Vorm. 12 Uhr,

im Rathhause vor Herrn Stadtbaurath Lehmann anberaumt, zu dessen Wahrnehmung Reflectanten mit dem Bemerken eingeladen werden, daß versiegelte Proben des zu offerirenden Petroleums (russischen und amerikanischen) von mindestens 1/2 Liter mit zur Stelle zu bringen sind.

Die Lieferungs-Bedingungen können schon vor dem Termine in unserem Bureau III. eingesehen werden.

Elbing, den 18. Juli 1890.

Der Magistrat.

Weingrundforst.

Montag, den 21. Juli:

Das beliebte

Garten- und Kinderfest.

CONCERT

der ganzen Stadtkapelle (40 Mann), Blasmusik.

Kappenpolonaise.

Gratis-Verwürfelung.

Fackelzug.

Aufsteigen eines **Riesen-Luftballons.**

Großartige Beleuchtung des Gartens durch mehrere hundert Lampions, bengalische Flammen, Zinkfackeln 2c.

Anfang 4 Uhr Nachmittag.

Entree 3 Billets 1 Mark vorher bei Herrn **Thiem,** Friedrich-Wilhelm-Platz, an der Kasse 50 Pf. pro Person, Kinder 20 Pf.

J. Witting.

Bei ungünstiger Witterung findet das Fest **Donnerstag, den 24. d. M.,** statt.

Westpr. Provinzial-Fechtverein.

Sonntag, den 20. Juli 1890:

3. Sommer-Vergnügen

im **Etablissement Schillingsbrücke.**

CONCERT,

ausgeführt von der Kahlberger Kurkapelle. Anfang des Concerts 3½ Uhr.

Programm.

Glücksrad. Verwürfelung. Blumentisch. Preiskegelschieben.

Kinderbelustigung jeder Art 2c.

Abends ausnahmsweise größere **electrische Beleuchtung** des ganzen Etablissements.

Tanz

in beiden Sälen des Etablissements „Schillingsbrücke" und im Vereinslocale **„Goldener Löwe".**

Letzterer beginnt um 9½ Uhr Abends.

Billets sind im Vorverkauf in den Cigarrenhandlungen der Herren **C. F. Krause, Corn. Siebert,** sowie bei den Kassirern Herren **Schmidt,** Aeuß. Marienburgerdamm 7d, und **Sommerfeldt,** Wasserstraße 47 à 20 Pf. und an der Kasse à 30 Pf. zu haben. Kinder 10 Pf.

Bei Regenwetter findet nur **Tanz** statt.

Dampfer **„Maria"** fährt jede halbe Stunde von 1¼ Uhr Nachmittag ab vom Badehause nach dem Vergnügungslokale. Fahrpreis für Erwachsene 10 Pf., für Kinder 5 Pf.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Geschäfte des VI. Schiedsmannsbezirks durch den Schiedsmann des IV. Bezirks, Herrn Kaufmann **Schaumburg,** von sofort ab bis Ende August cr. vertretungsweise werden wahrgenommen werden.

Elbing, den 19. Juli 1890.

Der Magistrat.

gez. Elditt.

Sanitätsrath Dr. Credner, Bad Nauheim.

Zur Anfertigung sämmtlicher Drucksachen

empfiehlt sich angelegentlichst

W. A. Zipp Nachflgr.,

lange Hinterstr. 3.

Pianino und Stutzflügel billig zu verkaufen Alter Markt 8.

Am Sonntag, den 20. d. M.,

beginnt der

Ausverkauf

diverser durch **Gelegenheit**

spottbillig

erworbener **Waaren,** als:

Damenmäntel, Herrengarderobe, Kleiderstoffe, Leinen- und Baumwoll-Waaren, Tuche und Buckskins, Teppiche, Gardinen, Tücher, Sonnen- und Regenschirme

sowie viele andere Artikel.

D. Loewenthal,

22. Wasserstraße 22.

Große Berliner Schneider-Akademie

mit dem alten Lehrpersonal des verstorbenen Direktor **Kuhn** nach wie vor nur

Berlin C., Rothes Schloß Nr. 1.

Unentgeltlicher Stellennachweis. Vor Täuschung durch andere Annoncen wird gewarnt. Prospekte gratis.

---

das Vorzüglichste gegen alle Insecten

wirkt mit geradezu frappirender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß **gar keine Spur mehr** davon übrig bleibt.

Es vernichtet total die Wanzen und Flöhe.

Es reinigt die Küchen gründlich von der Schwabenbrut.

Es beseitigt sofort jeden Mottenfraß.

Es befreit aufs schnellste von der Plage der Fliegen.

Es schützt unsere Hausthiere und Pflanzen vor allem Ungeziefer und den daraus folgenden Erkrankungen.

Es bewirkt die vollkommene Säuberung von Kopfläusen 2c.

Vor nichts ist mehr zu warnen, als vor den so **sehr verfälschten offen in Papier ausgewogenen** Insectenpulvern, welche mit **„Zacherlin"** ja **nicht zu verwechseln** sind.

Nur in **Originalflaschen echt und billig** zu beziehen

in **Elbing** bei Herrn **Rudolph Sausse,** Alter Markt 49,
„ „ „ „ **Rudolf Popp Nachfolger,** Drog.,
„ „ „ „ **J. Staesz jun.,** Wasserstraße 44,
„ **Braunsberg** „ „ **Herrm. Buckau,** Drog.,
„ **Dirschau** „ „ **Emil Priebe,**
„ **Marienburg** „ „ **G. Fereth,**
„ **Pr. Holland** „ „ **Franz Elsner.**

Haupt-Depot: J. Zacherl, Wien.

Hôtel Luisen-Hof in Berlin.

(1866, neu renovirt im eigenen ruhigen Hause 1888).

Bahnhof Friedrichstraße, Dorotheenstraße 94, empfiehlt den geehrten Herrschaften bequemstes und allerbilligstes Logis. Hochachtungsvoll **C. H. Leopold.**

Auction

über 250 Tonnen Fettheringe, KKK, KK, K

ex **„Rjukan"**

Montag, den 21. Juli cr., Vorm. 10 Uhr,

auf der Speicherinsel, an der leegen Brücke.

Ed. Mitzlaff.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Einreibung.) Unübertroffenes Mittel gegen **Rheumatism., Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- u. Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Hexenschuß.** Zu haben in allen Apotheken à Flacon **1 Mark.**

Größte Auswahl in

Etiquettes,

neue Muster, stets vorräthig in der **Etiquettenfabrik** von

W. A. Zipp Nachflgr.,

lange Hinterstr. 3.

Per 1. October d. J. werden

15—16000 Mark

zur 1. Stelle auf ein ländliches Grundstück gesucht. Offerten beliebe man unter **Nr. 99** in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Fertig zubereitete Oelfarben, Maler- u. Maurerfarben, Firniß, Kienöl, Lacke aller Art, Pinsel, Blattgold, Bronzen, Schablonen, Leim 2c.

empfiehlt zu billigsten Preisen

Rudolph Sausse,

Drogen- und Farben-Handlung.